

Jahresbericht 2012

des Deutsch-Syrischen Vereins
zur Förderung der Freiheiten und
Menschenrechte e.V.



Deutsch-Syrischer Verein

zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V.

الجمعية الألمانية السورية لدعم الحريات وحقوق الإنسان

Die Situation in Syrien

Seit März 2011 leiden die Menschen in Syrien unter dem Bürgerkrieg, seitdem sie sich gegen die Diktatur von Baschar al-Assad erhoben haben und für ein Leben in Freiheit und Demokratie einsetzen. Nach Einschätzung der Vereinten Nationen (UNO) wurden bis Ende 2012 mehr als 60.000 Menschen getötet. Gewalt und Folter sind allgegenwärtig, Hunger und zerbombte Häuser erschweren das Überleben. **Mehr als 400.000 Flüchtlinge** haben Ende 2012 laut UNO-Angaben das Land verlassen und in den Grenzländern Türkei, Jordanien und dem Libanon Zuflucht gesucht. Die Nachbarstaaten weigern sich inzwischen alle Flüchtlinge aufzunehmen; viele Menschen stehen vor verschlossenen Grenzen und verharren unter menschenunwürdigen Bedingungen im Niemandsland. Ohne Zelte, ohne sanitäre Einrichtungen, ohne ausreichende Lebensmittelversorgung.

In Syrien wird der Alltag zum Überlebenskampf. Für einen Großteil der hungerleidenden Menschen in Syrien ist nach UNO-Angaben keine Hilfe in Sicht. Das Welternährungsprogramm (WFP) erklärte Ende Dezember 2012, es könne nur rund 1,5 der etwa 2,5 Millionen Notleidenden im Januar helfen. Aus Sicherheitsgründen hat sich die UNO aus den Städten Homs, Aleppo, Tartus und Kamsli zurückgezogen. Insbesondere für Frauen, die ihre Männer durch den Bürgerkrieg verloren haben, ist es extrem schwierig, eine Familie mit mehreren Kindern zu versorgen. Viele Babys sterben, weil die Mütter zu schwach sind, um sie mit Muttermilch zu versorgen, und weil Babynahrung fehlt.

In den beiden bevölkerungsreichen Städten Aleppo mit 2 Millionen Einwohnern und Al-Bab mit über 400.000 Einwohnern ist die **medizinische Versorgung katastrophal**. Die vorhandenen Krankenhäuser sind so überlastet, so dass die Aufnahme weiterer Patienten beinahe unmöglich ist. In Al-Bab hat sich die Bevölkerung seit der Revolution durch die Flüchtlinge fast verdreifacht, die Kapazitäten der Krankenhäuser sind daher völlig unzureichend. Gerade in den größeren Städten weisen viele Menschen Verletzungen durch Schüsse, Raketenangriffe und Granaten auf. Wegen den Kämpfen und der relativ großen Entfernung zur türkischen Grenze ist ein Transport von vielen Schwerverletzten und Kranken in die Türkei nicht möglich. Der Weg ist gefährlich und zudem für die Verletzten extrem belastend; viele würden den Transport nicht überleben. Die Versorgung der Kranken und Schwerverletzten, die Sicherstellung des Krankenhausbetriebs in Syrien ist daher dringend erforderlich.

Der Verein und seine Schwerpunkte

Der „Deutsch-Syrische Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V.“ wurde im Mai 2011 in Weiterstadt von Syrern, Deutschen und Deutschen syrischer Herkunft gegründet, um humanitäre Hilfe zu leisten und die Flüchtlinge, Vertriebenen und sonstigen Opfer des syrischen Regimes zu unterstützen. **Politisch, weltanschaulich und konfessionell ungebunden** ist der Verein in den Gebieten aktiv, wo Hilfe dringend benötigt wird.

Der Verein zeichnet sich durch ein **außergewöhnlich hohes ehrenamtliches Engagement** der Vereinsmitglieder und vieler freiwilliger Unterstützer aus. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren ehrenamtlich tätig, dadurch kamen 2012 alle Spenden den Bedürftigen zugute. Außerdem konnten Miet-, Telefon- und Sachmittelkosten eingespart werden, weil die Arbeitstreffen in öffentlichen Cafés oder Privaträumen stattfanden und weil private Telefone, Computer und andere Sachmittel für den Verein kostenfrei eingebracht wurden. Flüge in die Projektgebiete und andere Reisekosten wurden von den Mitgliedern privat bezahlt.

Im **Mittelpunkt der Arbeit** steht die **humanitäre Nothilfe**, die Versorgung mit Lebensmitteln, Winterkleidung, Schlafsäcken und Medikamenten. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit liegt in der medizinischen Versorgung von kriegsverletzten Menschen in Syrien und den Nachbarländern Türkei und Jordanien. Für Schwerverletzte, die in deutschen Krankenhäusern operiert werden, kümmerte sich der Verein um die Einreiseformalitäten sowie um Flug- und Aufenthaltskosten.

Der Fokus im medizinischen Bereich liegt in der Mitgliederstruktur begründet: Über ein Drittel der 65 Vereinsmitglieder sind Ärzte und Physiotherapeuten. Wegen den guten Kontakten der Mitglieder zu Syrern und Syrerinnen, die im Bürgerkriegsland oder im Grenzgebiet leben, kann der Bedarf an humanitären Hilfsmaßnahmen, Medikamenten und medizinischen Geräten genau ermittelt werden. Ein **vertrauenswürdiges Netzwerk** garantiert zudem, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich benötigt wird – bei den notleidenden, schwerverletzten, kranken und behinderten Menschen. Die Netzwerkpflege erfolgt durch Telefonate mit den Menschen in Syrien und den Nachbarländern, wobei besonders gute Kontakte in die Türkei und in Syrien bestehen. Der Vereinsvorsitzende und einzelne Mitglieder waren in den vergangenen zwei Jahren mehrmals Vorort und konnten persönliche Gespräche mit den Hilfsbedürftigen, mit Ärzten und Krankenhauspersonal führen. Des Weiteren besteht ein weltweites Netzwerk aus Ärzten und medizinischem Fachpersonal syrischer Herkunft.

Mitglieder

- 2011: 7 Gründungsmitglieder
- 2012: 59 Mitglieder

Vorstandsmitglieder

- Vorsitzender: Abdulhamid Al Jasem (Physiotherapeut, Darmstadt/Weiterstadt),
- Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Hiba Fouz (Kinderärztin, Düsseldorf)
- Beisitzer: Dr. Mustafa Janoudi (Anästhesist, Bad Nauheim)
- Schatzmeister: Dr. Nazir Balasem (Allgemeinarzt, Darmstadt)
- Schriftführer: Abdulrahman Scheikh Obeid (Dipl.-Physiker, Darmstadt)

Projekte

Familienpatenschaft

Viele Männer sind durch den Krieg getötet worden. Die meisten von ihnen waren Väter und somit für den Unterhalt der Familie verantwortlich waren. Nun müssen die Frauen unter schwierigsten Bedingungen allein für das Überleben der Familie sorgen. Das Projekt „Familienpatenschaft“ wurde vom Deutsch-Syrischen Verein ins Leben gerufen, um die Mütter bei der Versorgung ihrer Kinder mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs zu unterstützen. Durch regelmäßige, monatliche Überweisungen konnten Spender den Unterhalt einer Familie ganz oder teilweise sichern. Ausgewählt wurden Frauen, die besonders hilfsbedürftig waren und keine Unterstützung von Verwandten erhielten. Regelmäßige Kontrollen durch den Deutsch-Syrischen Verein stellten sicher, dass die Spenden bei den Familien ankamen.

Der monatliche Unterhaltsbedarf / Spendenbetrag ist abhängig von der Kinderzahl:

- 250 Euro monatlich für eine Mutter mit fünf Kindern
- 220 Euro monatlich für eine Mutter mit vier Kindern
- 190 Euro monatlich für eine Mutter mit drei Kindern
- 160 Euro monatlich für eine Mutter mit zwei Kindern
- 130 Euro monatlich für eine Mutter mit einem Kind

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 40 Mütter mit ihren Kindern unterstützt:

- 11 Familien aus Hama
- 11 Familien aus Latakia
- 28 Familien aus Damaskus & Reef Damaskus

Winteraktion 2012

Schuhe und warme Kleider, aber auch Schlafsäcke und Decken sammelte der Deutsch-Syrische Verein im November 2012 für syrische Flüchtlinge. Als Sachspende wurden auch Gehhilfen und Rollstühle entgegen genommen. Zum Sammeln hatte der Verein im Rhein-Main-Gebiet, im Ruhrgebiet und in Stuttgart aufgerufen. Logistisch unterstützte die Rhein-Ruhr Initiative „Ruhr-Koordination für Syrien“ die Aktion.

Im Dezember 2012 brachte der Verein zwei Container mit **44 Tonnen** Sachspenden in das Niemandsland zwischen Syrien und der Türkei, wo sich Ende 2012 über 20.000 Flüchtlinge aufhielten. Viele von ihnen waren ohne Besitz geflohen, trugen nur Sommerkleidung, Sandalen oder gar keine Schuhe. Bei Regen und kalter Witterung mussten viele Menschen im Freien übernachten. Desweiteren kaufte der Verein von Spenden **500 Schlafsäcke und 400 Schneestiefel** in der Türkei und verteilte diese an die Flüchtlinge.

Im Januar 2013 kamen **22 Tonnen** Winterkleidung im Hafen von Akaba an, von dort wurde die Ladung an die jordanische Grenze nach Irbid transportiert. Durch die Winteraktion 2012 konnte der Verein die Flüchtlinge mit insgesamt 66 Tonnen Winterkleidung, Schlafsäcken und Decken versorgen.

Medizinische Versorgung

Viele Menschen weisen aufgrund des Bürgerkriegs Verletzungen der Knochen, Gefäße, Nerven, Muskulatur und Weichteile durch Munition auf. Viele der Verletzungen sind lebensbedrohlich. Die meisten Menschen sind körperlich stark geschwächt und damit anfällig für Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Hepatitis, Grippe oder Lungenentzündung. Die Leishmaniose, die Aleppobeule, mit bis zu 5 cm großen Geschwüren, die als ausgerottet galt, tritt seit einigen Monaten insbesondere im Norden Syriens verstärkt wieder auf. Wegen schlechter Wasserversorgung sind parasitäre Hautkrankheiten weit verbreitet. Insbesondere Kinder, Schwangere und ältere Menschen leiden wegen verschmutztem Wasser häufig an Durchfallerkrankungen, die lebensbedrohlich werden können.

Sozial Benachteiligte und Kranke sind besonders auf die Unterstützung in ihrem Heimatland Syrien angewiesen. Ein Transport in türkische Kliniken ist für viele Schwerverletzte und Kranke nicht möglich, da der Weg zu belastend ist.

Daher hat der Deutsch-Syrische Verein ein Projekt gestartet, das Lazarette in den belagerten Städten Syriens unterstützt. In Deutschland akquirierte der Verein Spenden von Ärzten und Firmen und organisierte den Transport der gespendeten Medikamente, medizinischen Geräte, Verbandsmaterialien und Krankenwagen nach Syrien.

- In Deutschland kaufte der Verein 1.000 Ampullen Tetanus-Impfstoff für syrische Krankenstationen in Idlib, Aleppo und Homs.
- In Syrien wurde ein Ultraschallgerät von dem Verein für ein Krankenhaus in Homs gekauft.
- Die Hilfsorganisation Human Plus hat zwei Lkws mit 64 Europaletten im Gesamtwert von 240.000 Euro gespendet und in die Türkei transportiert. Der Deutsch-Syrische Verein unterstützte bei den Zollformalitäten und sorgte für eine Weiterleitung der Spenden nach Syrien (nach Idlib, Aleppo, Homs, Hama und in das ländliche Umland von Damaskus).
- Ein von einem Autohändler gespendeter Krankenwagen und 7,5 Tonner-LKW, die mit gespendeten Medikamenten, einem Inkubator, Anästhesie-Geräten, Elektro- und Handrollstühlen, einem Patientenbett und anderen medizinischen Geräten bepackt waren, wurden von dem Deutsch-Syrischen Verein nach Syrien geschickt. Der Krankenwagen erreichte ein Notlazarett des Medizinischen Komitees in der Nähe von Deir el Zor. Ein großer Teil der Medikamente und medizinischen Geräte wurde im Großraum Aleppo an den syrischen Halbmond und die Freie Medizinische Union übergeben.

Behandlung von Schwerverletzten

Anfang Juni 2012 konnte Deutsch-Syrische Verein erstmals die Behandlung eines syrischen Schwerverletzten in Deutschland veranlassen. Das Projekt wurde durch eine Kooperation mit dem Deutsch-Syrischen Forum e.V., deutschen Krankenhäusern und dem Außenministerium ermöglicht. In enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt Berlin und den Ärzten, die für die Erstversorgung der Patienten in der Türkei, im Libanon, in Jordanien oder Syrien zuständig waren, beantragte der Verein Visa und schaffte so die Voraussetzung für eine Einreise zur medizinischen Behandlung nach Deutschland.

Der Deutsch-Syrische Verein konnte im Jahr 2012 für **24 Schwerverletzte** eine kostenlose Behandlung in mehreren deutschen Krankenhäusern organisieren. Ausgewählt wurden Menschen mit besonders schweren Verletzungen, denen nur noch eine ärztliche Behandlung in Deutschland helfen konnte. So konnte ein 14-jähriger in Dortmund operiert werden, dessen Gesicht durch Bombensplitter stark defomiert wurde, als er Opfer nach einem Bombenangriff helfen wollte.

Der Verein kümmerte sich außerdem um die Einreise der Patienten: Er führte Gespräche mit dem Auswärtigen Amt in Berlin, beantragte Visa und trug die Kosten für die Flugtickets und Reiseversicherung. Ehrenamtliche holten die Schwerverletzten vom Flughafen ab, brachten sie in die Kliniken und begleiteten sie während der Behandlung. Im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt kümmerte sich der Verein um die Nachbehandlung. Die physiotherapeutische Behandlungen zur Rehabilitation wurden kostenfrei von einem Vereinsmitglied durchgeführt, Verpflegung und Unterkunft wurden von dem Verein gestellt. Dafür wurde eine Wohnung im Rhein-Main-Gebiet angemietet, Pensionskosten fielen für mehrere Wochen in Dortmund an. Alle Kosten für die Flüge, für den Transport und den Aufenthalt der Schwerverletzten wurden über Spenden finanziert.

Reha-Zentren in Jordanien und in der Türkei

Durch Munition werden Knochen, Gefäße, Nerven, Muskulatur und Weichteile stark verletzt. Ohne die Durchführung der Reha-Maßnahmen würde nur eine provisorische Erstversorgung erfolgen. Eine vollständige Regeneration der Patienten ist hierdurch ausgeschlossen. Wenn die Patienten nach einer Erstversorgung im Krankenhaus keine Reha-Maßnahme erhalten, kommt es zu einer Rückbildung der Muskulatur, zu einer Entzündung des Knochengewebes sowie einer Gelenkversteifung. Damit sind erhebliche Bewegungseinschränkungen verbunden, die zu einer langfristigen, erheblichen Behinderung führen können. Folge kann eine Lähmung sein, die ein eigenständiges Leben sowie das Ausüben einer beruflichen Tätigkeit unmöglich macht. Eine zu späte Behandlung der Patienten ist mit geringen Erfolgsaussichten und mit einem enormen Kostenaufwand verbunden. Durch die Reha-Maßnahmen wird der Heilungsprozess beschleunigt bzw. erst ermöglicht.

In den Grenzgebieten der Türkei und Jordaniens, in Reyhanli und Irbid, wurden daher im November 2012 zwei Reha-Zentren von dem Deutsch-Syrischen Verein eingerichtet. In Jordanien arbeitet der Verein mit lokalen Fachkräften, einer Ärztin und drei Physiotherapeuten, zusammen, in der Türkei mit der Organisation „Rohama Bynahoum Charity Organization“. Neben Männern und Kindern werden in der Region erstmals auch Frauen behandelt. Durch die Behandlung im Krisengebiet können mehr Schwerverletzte für relativ wenig Geld medizinische Hilfe erhalten. In Jordanien werden durchschnittlich 100 Patienten pro Woche behandelt und in der Türkei 40 Patienten pro Woche.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen und Aktionen

Infoveranstaltung für syrische Ärzte und Geschäftsleute, 18. März 2012 in Düsseldorf

Am 18. März 2012 organisierte der Verein mit Unterstützung der Ruhr-Koordinationsgruppe in Düsseldorf eine Infoveranstaltung mit Podiumsdiskussion für syrische Ärzte und Geschäftsleute. Großen Erfolg hatte die Versteigerung eines Schals mit den Symbolen der Syrischen Freiheitsflagge von Suher Al Atasi, der für über 6.000 Euro den Besitzer wechselte. Die Ärzte und Geschäftsleute zeigten sich beeindruckt von der Vereinsarbeit und haben ihre Unterstützung für die Projekte zugesichert. Vier Ärzte gründeten eine Arbeitsgruppe, die die Vermittlung von Krankenhausbetten in deutschen Kliniken für syrische Schwerverletzte koordiniert.

Einladung in das Haus der Weltkulturen, 23. März 2012 in Berlin

Am 23. März 2012 wurde der Deutsch-Syrische Verein vom Auswärtigen Amt ins Haus der Weltkulturen eingeladen. Neben dem DSF und Lien e.V. stellte der Deutsch-Syrische Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V. seine Vereinsarbeit vor. Die Gäste aus dem In- und Ausland zeigten großes Interesse, es konnten vielversprechende nützliche Kontakte geknüpft werden. Die Schals mit der syrischen Freiheitsflagge und unsere Flyer fanden großen Absatz.

IFTAR – Ramadan, 4. August 2012 in Dortmund an der Technischen Universität

Mitglieder des Deutsch-Syrischen Vereins trafen sich mit ihren Familien zum gemeinsamen Fastenbrechen. Im Mittelpunkt der Gespräche und Diskussionen standen die Zukunft Syriens und die Vereinsaktivitäten. Dr. Soher Al-Halabi hielt einen Impulsvortrag über die Entwicklung Syriens seit der Revolution. Das gemeinsame Essen wurde vom Deutsch-Syrischen Verein organisiert. Anwesend waren etwa 100 Personen.

Benefizkonzert mit Malek Jandali, 1. September 2012 in Offenbach

Der Deutsch-Syrische Verein aus Darmstadt veranstaltet am 1. September 2012 im Offenbacher Capitol ein Benefizkonzert mit dem bekannten Pianisten und Komponisten Malek Jandali. Der Musiker, der in den USA lebt, führte mit seiner Musik „Echoes from Ugarit“ zurück in das 2. und 4. Jahrtausend vor Christus in die historischen Städte Ugarit und Emessa (die heutige Stadt Homs in Syrien). Der Live Maler Abdulhamid Abdalla ließ sich während des Konzertes inspirieren; sein Bild wurde nach dem Konzert versteigert. Der in Al Hasaka in Syrien geborene Künstler lebt und arbeitet seit 2003 in Deutschland. Seine Bilder wurden in Syrien, Kuwait, USA, Lateinamerika, England und Deutschland gezeigt. 2001 erhielt er den dritten Preis beim Wettbewerb junger Künstler der Künstlervereinigung Syriens. Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung waren die kurdischen Weisen des syrischen Lautenspielers Zoro Seid Yusiv.

Der Erlös der Veranstaltung kam den syrischen Flüchtlingen zugute. Schirmherr der Veranstaltung war Herr Bürgermeister Peter Schneider. Die Moderation übernahm Christian Springer, bekannt als Fonsi.

Informationsstand auf der Frankfurter Buchmesse, 12. – 14. Oktober 2012 in Frankfurt

Auf der Frankfurter Buchmesse informierte der Deutsch-Syrische Verein über die humanitäre Situation in Syrien und die Arbeit des Vereins. Am 12. Oktober 2012 fand eine Lesung von Larissa Bender statt; die Autorin stellte ihr neues Buch „SYRIEN - Der schwierige Weg in die Freiheit“ vor. An zwei Tagen, dem 13. und 14. Oktober, sprach der Verein künstlerisch ohne Worte durch Pantomime.

Deutsch-Syrischer Verein auf der SMRC, 24. November 2012 in Frankfurt/Main

Über 200 interessierte Besucher und Besucherinnen aus ganz Deutschland kamen am Samstag zur Syrian Medical Relief Conference (SMRC) in das Gartenlokal, Mainzer Landstraße 478, Frankfurt/Main, zum Diskutieren und Austausch.

Neben dem Deutsch-Syrischen Verein präsentierten sich die Vereine Salam Förderverein e.V. Bonn, Sozialverein Lien e.V., UOSSM, WSU, dsf und einige Ärzte, die von ihren Erlebnissen in Syrien berichteten. Der Deutsch-Syrische Verein stellte das Projekt „Medizinische Versorgung von Schwerverletzten“ vor. Ein Patient, dem der Verein eine Operation in Deutschland ermöglicht hatte, hielt eine Dankesrede.

Internet

Am 3. März 2012 präsentierte sich der Verein im Internet mit einer neuen Website, die ehrenamtlich von einem Webdesigner erstellt worden war. Im Laufe des Jahres wurden 31 aktuelle deutschsprachige Meldungen zur Situation in Syrien und zu den Vereinsaktivitäten veröffentlicht.

Im September 2012 wurde eine Facebook-Seite von dem Deutsch-Syrischen Verein eingerichtet, um den Austausch zu fördern und neue Unterstützer zu gewinnen. Insgesamt 29 Meldungen wurden sowohl in deutscher als auch in arabischer Sprache publiziert.

Informationsmaterialien und Füllanzeigen

Etwa 100.000 Flyer, die über den Verein und seine Aktivitäten informieren, wurden bundesweit verteilt. Der Flyer wurde ehrenamtlich von einem Grafikdesigner gestaltet.

Zur Unterstützung der Winteraktion 2012 wurde eine Postkarte mit einer maronitischen, syrischen Kirche ehrenamtlich erstellt. Gedruckt wurden 1.000 Stück; die Druckkosten wurden gespendet. Die Postkarten wurden in Hessen und Nordrhein-Westfalen verteilt, in Cafés, Bibliotheken und Weltläden ausgelegt, an Freunde und Bekannte verschenkt.

Medienberichterstattung

Samuel Frizell, Tilman Blasshofer: "Shot Syrian boxer sits out Olympics in hospital", REUTERS, 10.08.2012 (Internet: <http://www.reuters.com/article/2012/08/10/us-oly-ger-syr-day-idUSBRE87915M20120810>)

"Glücklich im Unglück" - Bericht über schwerverletztes Kind Hussam Al Najar, WDR (Regional Dortmund), 24.08.2012

Ulrike Böhm-Heffels: „Schwerverletzter syrischer Junge wird in Dortmund operiert“, RuhrNachrichten, 25.08.2012
(Internet: <http://www.ruhrnachrichten.de/lokales/dortmund/Schwerverletzter-syrischer-Junge-wird-in-Dortmund-operiert;art930,1745446>)

Thomas Wolff: „Der syrischstämmige Musiker Malek Jandali will notleidenden Landsleuten helfen“, Darmstädter Echo, 30.08.2012
(Internet: <http://www.echo-online.de/nachrichten/kunstundkultur/jandali120830./Der-syrischstaemmige-Musiker-Malek-Jandali-will-notleidenden-Landsleuten-helfen;art1161,3187950>)

„Humanitäre Hilfe. Der Deutsch-Syrische Verein lädt zu einem Benefizkonzert für Syrien ins Capitol ein.“, Frankfurter Rundschau, 31.08.2012 (Internet: <http://www.fr-online.de/offenbach/capitol-humanitaere-hilfe,1472856,17014290.html>)

„Assad-Regime auch in Deutschland aktiv“, Fernsehbericht über den schwerverletzten Amjad Abu Nameer, ZDF, 02.11.2012

Karin Walz: „Hilfe für Menschen im Bürgerkrieg“, Darmstädter Echo, 20.11.2012
(Internet: <http://www.echo-online.de/region/darmstadt/Hilfe-fuer-Menschen-im-Buergerkrieg%3Bart1231,3422063>)

„Die Lage von Asylsuchenden“, Sondersendung über Flüchtlinge und Interview mit dem Vorsitzenden des Deutsch-Syrischen Vereins Hamid Al-Jasem, HR-info Kultur, 08.09.2012

Arian Fariborz: "Alles was uns fehlt, ist der Takt der Freiheit", Interview mit dem syrischen Komponisten Malek Jandali, Deutsche Welle - Qantara.de, 14.09.2012 (Internet: <http://de.qantara.de/Alles-was-uns-fehlt-ist-der-Takt-der-Freiheit/19832c499/index.html>)

Nico Damm: „Darmstädter Verein hilft syrischem Bürgerkriegsopfer bei der Flucht“, Darmstädter Echo, 15.12.2012
(Internet: <http://www.echo-online.de/region/darmstadt/Darmstaedter-Verein-hilft-syrischem-Buergerkriegsopfer-bei-der-Flucht;art1231,3499390>)

Nico Damm: „Syrischer Bürgerkrieg, Wunden des Krieges“, Frankfurter Rundschau, 17.12.2012 (Internet: <http://www.fr-online.de/darmstadt/syrischer-buergerkrieg-wunden-des-krieges,1472858,21131014.html>)